Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oscariade.

Oscar, der **Oscar**istokrate, **oscar**essirte am **Oscar**neval seines Freundes, des **Oscar**ons, eines einfachen **Oscar**beiters **Oscar**olina, was dieser, von **Oscar**zwohn erfaßt, mit **Oscar**gusaugen sofort entdeckte. Seinem hitzigen **Oscar**akter war dieß **Oscar**gument genug, jenem in einer eigens hiezu bestellten **Oscar**rosse seinen **Oscar**tellträger zu schicken. **Oscar,** der geübte **Oscar**quebusirer, acceptirte das **Oscar**rangement einer blutigen **Oscar**bitrage. Aus seinem reichen **Oscar**senal wählte er den besten **Oscar**abiner, denn die **Oscar**mirung war ja der **Oscar**dinalpunkt und immer ein heikler **Oscar**ikel. Sie trafen sich bei einem einsamen **Oscar**toffelfeld im hintersten Bergdorf der **Oscar**pathen; **Oscar,** wie immer, von seinem treuen Hunde, **Oscaro,** begleitet.

„Deine **Oscar**roganz sollst du büßen, dummer **Oscar**nickel!" schrie **Oscar** in seinem gewöhnlichen **Oscar**zot. „Auf **Oscar**mlänge vom Leib, alter **Oscar**rengaul, dir will ich **oscar**patschen!" rief **Oscar**on, und mit dem Kriegsruf: „**Oscar**thago est delenda!" stürzte der Feind gewordene Freund auf den Gegner. Plötzlich sprang **oscar**glistig eine **Oscar**tische und wie von der **Oscar**tätsche eines **Oscar**tilleristen getroffen, fiel **Oscar** zu Boden. Einem **oscar**tesischen Brunnen gleich spritzte sein **oscar**minblaues Blut aus den geöffneten **Oscar**terien über die weite **Oscar**ena. Zwar wurden seine Wunden von dem anwesenden **Oscar**zte sofort mit **Oscar**bolöl und **Oscar**nikatinktur behandelt. Aber es war zu spät. Ein tückischer **Oscar**funkel machte seiner **Oscar**riere ein jähes Ende. Ewig stumm lag er da wie eine **Oskar**pfe. Der mörderische Freud wurde **oscar**retirt.

Als er nach drei Wochen den **Oscar**cer verließ, heirathete er die **oscar**tige **Oscar**olina. Bei der Hochzeit tranken sie manch eine **Oscar**affe **Oscar**thäuser auf das Wohl des Verblichenen; auch der **Oscar**rak floß in Strömen. An ihrem Hause aber ließen sie zum Andenken an den Verstorbenen durch ihren **Oscar**chitekten eine mit **Oscar**abesken reich geschmückte **Oscar**patide von **oscar**carischem Marmor errichten. Leider war es nur eine **oscar**mselige **Oscar**rikatur, wie diese ganze Geschichte.

Aus dem Festleben.

Kellnerin: Mit was chani i ufwarte?

Gast: I möcht' es Kaffee mit Milch!

Kellnerin: Jä, mir hei hier i der Festhütte kei Milch.

Gast: Warum denn nit?

Kellnerin: Ja, was meinit der au, si thät is vo dene blitzende Rede und donnernde Lebehochs z'liberments alli suure!

Uli: Wenn der Chalbersepp so furtfahrt, so suft er sie no z' Tod.

Benz: O dä het recht, dä vermag's öppe!

Pfarrer: (Behandelt das Gleichniß vom verlornen Sohn.) Was heißt eigentlich das: verprasse?

Hausli: Das heißt — — das heißt — — hm hm, das heißt — —

Pfarrer: Ja säg's nume, das heißt verliederliget, verlederet und düre Hals ab g'urglet!

Briefkasten der Redaktion.

M. P. i. G. Die Art zu geben, macht die Gabe werthvoll. Das Geben selber ist ja keine Kunst und wenn man nicht ein von Geiz zerfressenes Gemüth hat, auch keine Last. — **S. i. Z.** Das ist allerdings recht komisch, aber als Fehler wird man es nicht gelten lassen wollen. Uebrigens duldet man in unserer Armee nur noch das Beißen der Pferde. — **G. H. i. P.** Leuthold hat ein solches Sprüchlein; es lautet: „In diesem widrigen Getriebe, Dem Marktgeschrei und dem Rumor Der Stellesuchenden und Diebe, vergeh'n allmälig Haß und Liebe Und eines wächst nur: der Humor." — **Spatz.** Besten Dank. — **Löseler.** Wo hebt's au? Hitze seit si, heigst, hebst? — **S. i. B.** Besten Dank; zwar etwas post festum, aber Wiederholungen sind ja hier sehr am Platz. — **A. M. i. R.** Das neue Reisehandbuch „Von Wien nach Genf" ist sehr empfehlenswerth und wenn Sie sich dann noch den bei Wyß in Bern erschienenen „Tourist" beilegen, so können Sie ruhig Ihre Reise antreten. Sie erhalten alle und jede Auskunft. — **A. v. A.** Ja wohl, man möchte oft sehr gerne zu Handen langen, aber deßhalb doch nicht Handlanger sein. Uebrigens nur nicht zu ernst; hier soll es fidel zugehen. — **R. D. i. B.** Das ist eines von jenen merkwürdigen Vorkommnissen, welches nur momentan und auf dem Platze unsere Lachmuskeln reizt; Beschreibung und Illustration, wenn auch gut, bleiben ohne Erfolg. — **Peter.** Dank und Gruß. — **Jobs.** Auch hie und da eine etwas feinere Zunge, wenn wir bitten dürfen. — **W. M.** Besten Dank für die hübsche Spielerei. Das Lexikon hätte vielleicht noch weiter geholfen. — **K. K.** Herrengunst, Frauenlieb' und Rosenblätter verkehren sich wie Aprillenwetter. Ein starkes Herz hält aber schon etwas aus. — **S.** Vielleicht später. — **Gwaagg.** Ein solcher Spaziergang durch die Künstler- und Gelehrtenwelt müßte gewiß manch Lustiges zu Tage fördern. — **H. i. O.** Es ist ein Zeichen leerer Eitelkeit und vom Kennen seiner Schwächen, wenn man derartige Zeichnungen nicht verträgt. — **N. N.** Ach, wie schön: „Die Sonne scheint scheint's wieder, es ist am Schatten kühl!" Wohl bekomm's! — **H. i. U.** Für unser Blatt doch nicht wohl geeignet. Immerhin besten Dank. — **G. i. M.** Nachgeholt. — **H. i. Berl.** Sie irren, das Blatt ging regelmäßig ab. Vielleicht von der Post verführt. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Neueste Auszeichnung!

Aug. F. Dennler's

Magenbitter und Eisenbitter

Interlaken

wurden von der Jury der

Weltausstellung in New-Orleans

mit **Preis-Medaille I. Klasse** ausgezeichnet.

(Die dritte goldene Medaille in diesem Jahr!) -99-4

Der St. Galler Stadt-Anzeiger

(amtlich beglaubigte Auflage 5500)

erscheint seit Mitte Juni in bedeutend *vergrössertem* Format. In Folge dessen wird der Inhalt des Blattes künftig noch erheblich reicher und mannigfaltiger sein. Es wird regelmässig bringen: Mehrere Leitartikel per Woche, „Um die Welt herum" und andere; politische Rundschau; Korrespondenzen aus der Bundesstadt, den Kantonen und aus den verschiedenen St. Gallischen Landesgegenden; Neuigkeiten aller Art; Feuilleton; telegraphische Nachrichten; Verschiedenes; Getreideberichte und telegraphische Wechselkurse.

Im *Briefkasten* geben wir Bescheid auf alle Fragen und der *Sprechsaal* gestattet wie bisher *jeder* freien Meinung Raum.

Der *Abonnementspreis* bleibt trotz Vergrösserung des Formats *derselbe.*

Er beträgt:

Bei den Ablagen *auf dem Lande abgeholt* . . . . . Fr. 2. 80
Bei der *Post* bestellt oder unter *Privatadresse* bezogen vierteljährl. „ 3. 60
halbjährlich „ 6. 50

Inserate finden bei dem grossen Leserkreis des Blattes weiteste Verbreitung. Preis per sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Kantone *St. Gallen, Appenzell* und *Thurgau 10 Cts.,* für die *übrige Schweiz* 15 Cts., für das Ausland 20 Cts.

Verlag des „St. Galler Stadt-Anzeiger":

Th. Wirth & Cie.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Semesterwechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

Tagblatt der Stadt St. Gallen

und der Kantone

St. Gallen, Appenzell und Thurgau

mit Gratisbeigabe der „St. Galler Blätter" und „Tagesfeuilleton"

(Chef-Redaktor: Alt-Landammann H. Seifert)

höflichst einzuladen.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich 6 Mal und ist das älteste, verbreitetste, in freisinnigem Geiste geschriebene Blatt der Ostschweiz. Es enthält ein sorgfältig redigirtes Feuilleton, tüchtige Privatkorrespondenzen aus dem Kanton St. Gallen und den Nachbarkantonen, zuverlässige Berichte aus der Bundesstadt, ferner die neuesten Telegramme und endlich Mittheilungen über Industrie und Gewerbe, Handel und Landwirthschaft, Kunst etc.

Die „St. Galler Blätter" enthalten Novellen, belehrende Artikel und Originalbesprechungen über die der Redaktion zugekommenen Novitäten vom Büchermarkt.

Abonnementspreis für die Schweiz: Für 3 Monate 3 Fr. 40 Rp., für 6 Monate 6 Fr. 70 Rp. Bestellungen nehmen alle schweizerischen Postbureaux entgegen.

Inserate finden wirksamste Verbreitung, namentlich in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau.

Zu rechtzeitiger Bestellung ladet ergebenst ein

Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Garantirt ächte, feinste

Neapolitanische Maccaroni

und zwölf Sorten feinste

Neapolitanische Suppenpasten,

offen und in Originalkisten von 25 und 50 Kilo,

Parmesankäse, Farines de Groult, Thee, Olivenöl, Burgunderessig, Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits, Konserven, Fleischextrakt, Gewürze etc. (N. 3221)

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Volkart, Zürich.

Schöne Landschinken,

sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franco à **Fr. 1. 90** per Kilo -85-6 (H-2973-Z)

J. Zollinger, 462,
Winterthur.

Nieuwe hollandsche Sardellen,

Postfass **10** Mark, versendet **franko**

-91-6- **F. Pelzer,**
Coblenz am Rhein.

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.

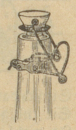
In freisinnigster Tendenz gehalten, bespricht die „Berner Post“ neben den allgemeinen besonders auch die eidgenössischen und kantonalen Tagesfragen, widmet, als kantonales Organ, den bernischen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit und beleuchtet dieselben in gründlichster Weise, wie wohl kein anderes Blatt. Auch den volkswirthschaftlichen Fragen wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet. — Den *literarischen Bedürfnissen* entspricht ein 8 Quartseiten, jeweilen der Samstagsnummer beigelegtes, ausgezeichnet geschriebenes **Unterhaltungsblatt** mit mannigfaltigem Inhalt.

Während dem *eidgenössischen Schützenfest* wird die „Berner Post“ stets die neuesten Nachrichten vom Feste bringen.

Abonnementspreis: Halbjährlich Fr. 7. 50, vierteljährlich Fr. 3. 75.

Inserate finden sowohl in der Stadt Bern als im ganzen Kanton die weiteste Verbreitung. Preis per Zeile 15 Cts., bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Flaschen-Verschlüsse



zu Patent- und gewöhnlichen Korkflaschen
liefert billigst

E. Sendelbach, Hildburghausen in Thüringen.

86-13- Fabrik mechanischer Flaschenverschlüsse.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Frankfurter Latern“

(gegründet 1860)

Humoristisches Wochenblatt

redigirt von

Friedrich Stoltze.

Bei allen Postämtern und Buchhandlungen des In- und Auslandes werden Bestellungen pro Quartal mit Mk. 1. 80 angenommen. -106-2

Expedition der Frankfurter Latern, Frankfurt a. M.

ZÜRICH.

Hôtel zum Schwert.

An der grossen, neu konstruirten Limmatbrücke.

In der belebtesten und schönsten Lage der Stadt,
mit Aussicht auf See und Gebirge.

Neu und comfortabel eingerichtet.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Table d'hôte. Restauration zu jeder Tageszeit.

Deutsche und französische Zeitungen.

—— Omnibus am Bahnhof. ——

Von dem jetzigen Wirth zum **„Storchen“** in Zürich übernommen, empfiehlt derselbe **beide Hôtels** dem Tit. reisenden Publikum bestens.

H. Gölden.

Einladung zum Inseriren.

Inserate werden zum Preise von **nur** 15 Cts. per Petitzeile (Rabatt bei Wiederholungen) zur gleichzeitigen Publikation in folgenden vier Zeitungen:

Zum Abonnement empfohlen!

- **Zürcher Intelligenzblatt** (Redaktion: Walther Kempin).
- **Philanthrop** (Redaktion: Med. Dr. G. Custer, Fraueninteressen: Cornelia März).
- **Bote von Uster** (Redaktion: A. Diggelmann).
- **Eidgenössische Wehrzeitung** (Redaktion: C. Suter, Major),

von Unterzeichnetem angenommen. In der Ueberzeugung, dass auf Grund dieser Vereinbarung jeder Anzeige die wünschbare Verbreitung in den konsumkräftigsten Kreisen und Ständen der **ganzen** deutschen Schweiz verbürgt ist, glaubt gefälligen Aufträgen entgegensehen zu dürfen

Hochachtungsvoll

Diggelmann's Expeditionsbureau,
Zürich, 89, Niederdorfstrasse.

-102-2-

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Chocolade empfiehlt sich die Marke **Sprüngli**

-105-26 **Zürich.**

R. Bachmann & Sohn

Lampenfabrik Zürich

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in **Leuchtern** und **Lampen** für Tanz- und Speisesääle, Restaurants, Salons.

Garten-, Veranda-, Hôtel- und Vestibule-Laternen.

Strassenbeleuchtungen nach eigenen Systemen. Verbesserte **Ventilatoren** mit arct. Schrauben, für Hôtels, Fumoirs, Färbereien, etc.

Elektrische Handlampen (Trouvé).

Neuheiten in **Toiletten-Tischen** für Hôtels und Kuranstalten.

Selbstthätige Zimmerfontainen.

Zeichnungen und Preiscourants gratis.

Alleiniges Dépôt

der unter der Kontrolle und nach Angabe des Herrn Prof. Dr. **Jäger** angefertigten Unterkleider, als:

Normal-Hemden,
Normal-Hemdhosen,
Normal-Unterbeinkleider.

Med. Dr. **Gustav Jäger** übernimmt die persönliche Garantie, dass das zu oben erwähnten Unterkleidern verwendete Material:

1. Durchaus **reine Schafwolle** von feinster, edelster Sorte und ohne jede pflanzliche Beimengung ist; 2. dass die als **„echt naturbraun“** bezeichneten Stoffe diess wirklich sind, d. h. gefertigt aus Mischung von Wolle schwarzer und weisser Schafe, also **frei von künstlichem Farbstoff,** daher waschächt, schweissfest, von höchstem sanitären Effekte und desshalb in erster Linie zu empfehlen; 3. dass die „künstlich gefärbten“ Stoffe nur mit solchen Farben behandelt werden, welche völlig giftfrei und unschädlich sind. Somit entsprechen alle **Normal**-Fabrikate von **W. Benger Söhne** in **Stuttgart** Dr. **G. Jäger's** Farbstoffrégime.

Jedes einzelne Stück ist mit der amtlich registrirten Schutzmarke versehen. (N. 26)

Im Kanton Zürich **ausschliesslich** mit dem Verkaufe dieses Artikels betraut ist nur der ergebenst Unterzeichnete:

Bachmann-Scotti

unterm Zürcherhof, Zürich.

Badanstalt zum Bädli,

Oberstrass bei Zürich.

Täglich warme Bäder von Morgens 5 Uhr an. Eisen und Stahl haltendes Quellwasser, ebenfalls als Trinkwasser ausgezeichnet. Schöne möblirte Zimmer auf kürzere oder längere Zeit. Gute bürgerliche Pension. Bedienung reinlich und prompt.

Bestens empfiehlt sich -101-1-

E. Hugentobler.

Parqueterie-Fabrik Interlaken.

Parqueterie, Châletbau, Bauschreinerei, -63-52
Dekorative Zimmerarbeiten.